

Familien, der soziale Rang im Spiegel liturgischer Ordnung, die wachsende Nachfrage nach Kunstwerken und die Motivation von Kunstaufträgen, sowie die Auftragsstätigkeit am Beispiel von Palla Strozzi und der Tornabuoni bzw. Tornaquinci behandelt.

Arnold Esch

Patronage and Public in the Trecento. Proceedings of the St. Lambrecht Symposium, Abtei St. Lambrecht, Styria, 16–19 July, 1984, ed. by Vincent M o l e t a (Biblioteca dell' „Archivum Romanicum“, Ser. 1, Vol. 202) Firenze 1986, Olschki, 178 S., Lit. 37 000. – Im steierischen Benediktinerstift traf sich ein kleiner internationaler Kreis von Spezialisten der Kultur- und Geistesgeschichte des spätmittelalters. Italien, deren Ausführungen nun in überarbeiteter Form gedruckt vorliegen. Die beiden ersten Abhandlungen sind dem Genius loci der Tagung verpflichtet: Benedikt P l a n k, St. Lambrecht Vorwort (S. 9–11), bietet einen knappen Abriss der Geschichte von St. Lambrecht mit Verweisen auf die Beziehungen der Mönchsgemeinschaft zu Italien, und Reinhard H ä r t e l, Steiermark und Italien in Mittelalter und Renaissance (S. 13–35), stellt fest, daß entsprechende Kontakte zwar auf sehr verschiedenen Ebenen existierten, aber nur fallweise ein intensiveres Ausmaß erreichten. – Claudio L e o n a r d i, Committenze agiografiche nel Trecento (S. 37–58), verweist in Zusammenhang mit der Heiligenverehrung im 14. Jh. auf das bisher zu wenig beachtete Element der Prophetie. Er analysiert ferner die durchgeführten und angestrebten offiziellen Kanonisationen dieser Zeit und ortet dabei ein starkes Nachwirken der Ideen des hl. Franziskus, die deren Vertreter in den Augen der offiziellen Kirche aber auch verdächtig machen konnten. – André V a u c h e z, Patronage des saints et religion civile dans l'Italie communale à la fin du Moyen Age (S. 59–80), beschäftigt sich mit dem Kult neuer, meist lokaler Heiliger durch zivile Institutionen einer Stadt, wobei sich Elemente der Volksfrömmigkeit mit politischen Absichten verbinden konnten. – Aufgrund genauer Analysen des Baubestandes, der künstlerischen Ausschmückung und schriftlicher Quellen ergeben sich neue Vorschläge für die Datierung und Stifter im Aufsatz von Irene H u e c k, Die Kapellen der Basilika San Francesco in Assisi: die Auftraggeber und die Franziskaner (S. 81–104). – Francesco B r u n i, Figure della committenza e del rapporto autoripubblico: aspetti della comunicazione nel Basso Medio Evo (S. 105–124), würdigt die verschiedenartigen Einflüsse des Anregers auf ein literarisches Werk, insbesondere von Übersetzungen aus dem Lateinischen in die Volkssprache, und Vincent M o l e t a, The „Somme le roi“ from French court to Italian city-state (S. 125–158), bringt einen eingehenden Vergleich der Illustrationen des französischen Originaltextes dieses geistlichen Handbuches für König Philipp III. von Frankreich mit der malerischen Ausschmückung von italienischen Übersetzungen des Werkes. Die Bilder werden im Süden mehr in den Text eingebettet und stehen unter dem Einfluß der Freskomalerei eines Duccio und Giotto. Zum Teil löst man sich auch gänzlich von der französischen Vorlage. – Cesare V a s o l i, La „committenza“ politica alle origini dell' umanesimo (S. 159–170), geht am Beispiel von Coluccio Salutati in Florenz, von Pasquino de' Cappelli in Pavia und anderer der Bedeutung der Humanisten im Dienste der politischen Mächte als Diplomaten und Kanzler seit dem ausgehenden 14. Jh. nach. – Ein präzise gearbeiteter Namenindex erleichtert die Benutzung der Publikation.

Josef Riedmann